

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ersteinst

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.00 M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Fig. berechnet; auswärts 20 Fig. Bei Wiederholung entsprechendes Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 10 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 2771. Annahmegerühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Fig. Zeitungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 99.

Sonntag, den 23. August 1925.

18. Jahrgang.

Wie's innen, so ist's draußen auch,
Ist's innen licht und hell,
So dankt die Welt dir lieb und schön,
Ein reicher Freudenquell.
Wer Nacht und Trug im Busen hegt,
Sieht immer Nacht und Trug;
Wer Gott im tiefsten Herzen trägt,
Sieht ihn im Weltenbuch.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der französische Außenminister Briand beobachtet mit seiner Sommerfrische in der Bretagne die Wirkung seiner in der vorigen Woche in London zwischen ihm und Chamberlain vereinbarten Note, die endlich nach der Überreichung an die Reichsregierung im Wortlaut bekannt gegeben werden wird. Bemerkenswert ist, daß bei diesem Aktentausch sich nicht die Erregung der Ermattung bemerkbar macht, welche die letzten französischen diplomatischen Dokumente begleitete. Die gegenwärtige Note erklärt sich wohl weniger daraus, daß diese Note in London als ein Beweis der Versöhnung betrachtet worden ist, als daraus, daß die Dinge nunmehr zur Entscheidung durch mündliche Auseinandersetzungen drängen. Wenn hierbei Frankreich nicht einlenkt, so wird aus der Versöhnung keine Tatsache werden. England legt das Gewicht auf eine ehrliche französisch-deutsche Verständigung, die Reichsregierung hält auf volle Gleichberechtigung für die Paktteilnehmer, also darf das Deutsche Reich keinem neuen Zwänge unterworfen werden. Eine Verzögerung der Entscheidung in den Besprechungen wird keinen günstigen Eindruck machen, denn die Welt will endlich wirtschaftliche Ruhe und Frieden haben. Wir wollen keine diplomatische Politik treiben, uns aber ebensowenig in eine solche stützen lassen. Der Durchzug von fremden Truppen durch deutsches Gebiet ist nicht möglich, denn dieses Zugeständnis würde unseren förmlichen Beziehungen zu Rußland ein Ende machen. Wir können also keinen Vertrag unterschreiben, der uns in offenkundige Gefahr bringen könnte.

Wir dürfen das um so weniger, als Bewidlungen nach außen hin die inneren Verhältnisse beeinflussen müssen, die ohnedies zu wünschen übrig lassen. Streiks wegen Lohnaufbesserungen machen sich vielfach bemerkbar, und dabei steigt die Zahl der Arbeitslosen in erschreckender Weise. Zurzeit gibt es in Deutschland 197 000 Personen, die Erwerbslosunterstützung beziehen. Aber die Zahl der Arbeitslosen geht weit darüber hinaus. Nach dem Anstrang bei den Arbeitsnachweisen zu schließen, haben wir schon über eine Million Arbeitslose. Im Juni gab es 1,1 Millionen Arbeitsgesuche, aber nur 645 000 offene Stellen. Dabei dröhen noch überall neue Betriebsstilllegungen oder doch wenigstens sehr starke Betriebsbeschränkungen. Besonders kostlos ist die Lage im Bergbau, in der Metall- und in der Textilindustrie, und wenn erst noch in der Landwirtschaft die stille Zeit eingetreten sein wird, wird sich die Krise noch stärker bemerkbar machen, da dann auch die jetzt vorübergehende in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiterkräfte die Zahl der Arbeitslosen vermehren.

Nicht besser als bei uns sieht es in den anderen Ländern aus. Oft wird hier freilich die Lage als noch schwächer geschildert, als sie in Wirklichkeit ist, weil man bei den bevorstehenden Schuldenregulierungen die wirtschaftliche Notlage als einen Trumpf gegen Amerika auszuspielen will. Belgien hat mit dieser Politik schon einen Erfolg erzielt und von Amerika weit größere Zugeständnisse erhalten, als es vielleicht selbst zu hoffen gewagt hat. Das hindert freilich die belgische Presse nicht, über die harten Bedingungen Amerikas zu stöhnen.

In Frankreich gefellen sich noch die Kolonialen Sorgen der schweren Wirtschaftskrise hinzu. In Marokko soll jetzt Marshall Petain die Sache machen, und man erhofft in Paris von der bevorstehenden Offenlegung die endgültige Wiederverfung der Riffabillen. Eine Meldung, wonach der Drusus aufstand begelegt sein sollte, hat sich nicht bestätigt, und so gehen auch in Syrien die Kämpfe vorläufig noch weiter.

Die Feier in Friedrichshafen.

Der Begrüßungsabend.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste begann Donnerstagabend in Friedrichshafen die große Festveranstaltung zum 25jährigen Jubiläum des ersten Zeppelinluftschiffes mit einem Begrüßungsabend in Saale der Zeppelinluftschiffbau-Gesellschaft. Die Stadt Friedrichshafen hatte reiche Flaggenschmuck angelegt. Der Saalbau war festlich mit Grün und den blau-weißen Hausfarben des Grafen Zeppelin geschmückt. Auch die Angestellten und Arbeiter des Werkes mit ihren Familien nahmen an der Feier teil, wobei der Mitarbeiter, die bereits im Anfang an dem Werke mitbauten, besondere Ehrenplätze zugewiesen wurden.

Nach kurzen Begrüßungsworten Dr. Cäeners nahm Kommerzienrat Holzmann das Wort zu längeren Ausführungen, die er vor allem an die Wegbereiter und Mitarbeiter des Zeppelinwerkes richtete.

Der Redner erwähnte, daß das Werk während des Krieges, als zu erkennen war, daß die Armeeluftschiffahrt nur Opfer an Menschenleben und Material kostete, Ausdarsch gab, sobald wie möglich diese Waffe nur in der Hand der Marine Wert habe. Vier Wochen später war die Armeeluftschiffahrt aufgegeben. Die Erzeugung des Werkes wurde auf die Hälfte herabgesetzt. Das sei nicht geschäftsmäßig, doch im Geiste Zeppelins geschehen.

Den Reden Glückwunsch.

Zu der Feier waren zahlreiche Glückwunschtelegramme eingegangen, so von Kriech von Bohlen, dem Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie, dem Luftfahrerverband. Der bekannnte schwedische Forscher und Deutschfreund, Sven Hedin, sandte folgenden Glückwunsch:

„Seit ich an die zwanzigste Jahre, die hinter mich liegen, zurück, und vorwärts zu neuen Taten! Ich führe zum Teil den Namen Zeppelin! So wünsche ich Euch an Ehrentage Sven Hedin.“

Reichskanzler Dr. Luther gibt in seinem Glückwunsch die Hoffnung Ausdruck, daß es gelingt, dieses vaterverbindende Werk im Sinne einer friedlichen Einwirkung der Nationen fortzuführen. Glück ab!

Dr. Cäeners Programmrede.

Notruf an das deutsche Volk.

Die Hauptfeier fand am Freitag statt und bestand aus einem Frühstück, das die Stadt Friedrichshafen im Biergarten-Hotel gab. Dr. Cäener hielt hierbei eine programmatische Rede, in der er zunächst der Persönlichkeit des Grafen Zeppelin gedachte. Er gab dann einen Überblick über die Entwicklung der Luftschiffe, von 11 000 Kubikmeter Rauminhalt an zu der heute möglichen Größe von über 200 000 Kubikmeter. Das erste Schiff des Grafen Zeppelin habe in allem Wesentlichen in Konstruktion und Ausführung dem noch heute üblichen Typ geglichen. — Dr. Cäener protokollierte dann entschieden gegen

die Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege, die zum Vorwand genommen würde, um den Bau von Groß-Luftschiffen für Verkehrszwecke zu untersagen, genau wie ganz Deutschland auf das schärfste dagegen protestieren müsse.

Da die Schuldfrage nicht mehr lange aufrecht zu erhalten sei, schied man jetzt die herübliche Sicherheitsfrage vor, aber mir erhoben entschiedenen Einspruch dagegen, daß das Luftschiff hier als Kombinationsobjekt oder vergleichbar angesehen wird, denn es ist nicht wahr, daß das Luftschiff heute noch als Kriegsinstrument in Betracht kommt, gegenüber den modernen Flugzeugen mit ihren Angriffswaffen. Wohl aber ist das Luftschiff geeignet, ein ganz unvergleichliches Verkehrsmittel über große Entfernungen zu werden.

Den Beweis hat die Fahrt mit dem „L. Z. 126“ nach Amerika erbracht. Dr. Cäener ging dann auf die Bedeutung des Luftschiffes als wissenschaftliches Forschungsinstrument ein, insbesondere auf seine

Bedeutung für die Polarforschung.

„Wenn die Nordpolfahrten mehr als ein ehrgeiziger Sport sind, so muß das Luftschiff jetzt dazu verwendet werden. Wenn irgend etwas zum Zusammenhalten der Nationen zwingt, so ist es gerade die Luftschiffahrt. Ich bin also sicher, daß mit Rücksicht auf den allgemeinen Kulturfortschritt man bald von den ana angedachten Dranaaliferungen des deutschen

Luftschiffbaues abkommen wird. Zum mindesten aber glaube ich, daß die Entente sich nicht widersetzen wird, wenn das Eruchen an sie ergeht, den Bau eines solchen wissenschaftlichen Expeditionsschiffes in Deutschland zu gestatten, und deshalb haben wir den Plan gefaßt, in Ausführung einer alten Idee des Grafen Zeppelin eine wissenschaftliche Polarfahrt mit einem Luftschiff zu unternehmen.

Um diesen Plan durchzuführen, ist eine Unterstützung des Luftschiffbaues Zeppelin notwendig. Das vorhandene Kapital ist aufgezehrt. Der Bau des „L. Z. 126“ schuf nur eine vorübergehende Hilfe. Wir möchten die notwendige Unterstützung nicht von der Industrie und Finanz erbitten, wir möchten vielmehr an das deutsche Volk den dringenden Notruf richten, das Werk Zeppelins nicht untergehen zu lassen. Die Zeppelinwerke sind ja im Grunde ein Vermächtnis des deutschen Volkes, hervorgegangen aus der Ehrtedingen-Spende an den Grafen Zeppelin. Es liegt in der Hand des deutschen Volkes, ob es ein Opfer bringen will, oder ob es tatenlos das Sinken dieses Werkes hinnehmen will. Jeder muß mithelfen. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß unser Appell an das deutsche Volk nicht ungehört verhallen möge.“

25 Jahre Zeppelinbau.

Das Lebenswerk des Grafen Zeppelin.

Denkt man heute 25 Jahre zurück, dann ist für jeden unbegreiflich, daß die erste Fahrt des von Zeppelin erbauten Luftschiffes am 2. Juli 1900 der Menschheit nicht genügt hat, die ungeheure Bedeutung des Luftfahrereignisses klarzumachen. Graf Zeppelin hatte noch weitere acht Jahre schweren Kampfes zu durchstehen, bis endlich, bald nach der vernichtenden Katastrophe von Ehrtedingen (5. August 1908), eine große Wendung der langen Schicksalszeit ein Ende fand. Jetzt endlich bekam man sich darauf, dem Grafen die rein geistlichen Schwierigkeiten abzunehmen und eine große Nationalpende zu veranstalten, durch die sechs Millionen Goldmark zusammenkamen.

Zwischen wurden neue Verbesserungen im Zeppelinbau erreicht, und bald gingen denn auch von der preussischen Armee zahlreiche Bestellungen ein. Das mit den Mitteln der Nationalpende erbaute Schiff „L. Z. 5“, bei dem alle bis dahin erzielten Neuerungen Anwendung fanden, wies bei einer Länge von 136 Meter und einem Durchmesser von 13 Meter einen Rauminhalt von 15 000 Kubikmeter auf. Bei einer Geschwindigkeit von 13,5 Meter in der Sekunde führte dieses Schiff eine glanzvolle Fahrt von Friedrichshafen nach Bitterfeld aus. Als man aber in Göppingen den Brennstoff erneuern wollte, stieß das Luftschiff bei der Landung mit der Spitze gegen einen Kirschbaum und wurde eingedrückt. Die völlige Zerstörung war durch den glücklichen Umstand vereitelt worden, daß das Gas statt in einem einzigen Behälter in mehreren nebeneinander liegenden Zellen aufgespeichert war.

Beispiellose Begeisterung erfaschte ein neues Schiff, der „L. Z. 6“, der am 25. August 1909 eine überaus glückliche Fahrt nach der Reichshauptstadt antrat. In der gesamten In- und Auslandspressen wurde diese Fahrt als die

endgültige Eroberung des Luftmeeres

gewertet. Auf der Rückfahrt freilich wurde der Luftkreuzer bei Bülzig unweit Wittenberge infolge eines Schraubenbruches zur Landung gezwungen.

In früherer Erinnerung sind noch die Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe im Weltkriege. Im ganzen sind 66 Marine-Luftschiffe und 35 See-Luftschiffe erbaut worden. Noch vor dem Kriege begann die Deutsche Luftschiffahrt-A.G., eine Tochtergesellschaft des mittlerweile ins Leben getretenen „Luftschiffbau Zeppelin“, mit dem Bau von regelrechten Verkehrs-Luftschiffen. Bis zum Kriegsausbruch wurden von der „Delag“ in ihren Luftschiffen „Deutschland“, „Sania“, „Schwaben“, „Sachsen“ und „Victoria Luise“ im ganzen 34 228 Personen in 1528 Fahrten befördert. Nach dem Kriege wurden nur noch die beiden Verkehrs-Luftschiffe „Vodenlee“ und „Nordstern“ errichtet. Beide Luftschiffe mußten an die Alliierten abgeliefert werden, und zwar die „Vodenlee“ an Italien, der „Nordstern“

Jungfer Bärchens Herzeleid u. Trost.

Nach einer Erzählung von Adam Siebert Cassel.

Sie gab in ihrer Blütezeit
Stolz manchem Freier „Köbchen“,
Drum ward — zu ihrem Herzeleid —
Sie nun Alt-Jungfer Bärchen.

Und als ihr Lebens Lenz gerann,
In Hoffen und in Harren,
Da hielt — nun sie — so mancher Mann
Am Liebesband zum Narren.

Vergebens nach der Ehe-Trist
Die Jungfer sich nun sehnte, —
Bis sie in einem Jungfern-Stift
Entlagensvoll dann gahnte.

Da fahlt' sie sacht im Herz verglühn
Das Feuer ihrer Liebe
Und unter'n Büfen still verblühn
Die letzten Hoffnungs-Triebe.

Ihr einst'ges Schönein lehrete sich
Zur komisch' simplen Alten,
Doch eine Sehnsucht sich noch schlich
In ihre Herzens-Falten.

Und wie sie auch der Sehnsucht wehrt
Nach dem versagtem Manne,
Hält Amor doch sie noch betört
Mit seinem Liebes-Banne.

Und so — wenn durch das Städtlein zieht,
Im Dämmern, Jungfer Bärchen,
Hebt sich vom Ihr, werns keiner sieht,
Sie „Etwas“ in Beg. Köbchen.

Und dann zu Haus — ein Stifts-Jdgl! —
Im Schoß die hagren Hände,
Sitzt sie am Ofen — und röstet still
Sich Männerwelts-„Fragmente“.

Und herber Duft vom Ofen schweelt
Zu Jungfer Bärchens Räumen,
Der sie, wie Opium besetzt,
Mit Legten Liebes-Träumen.

Und so verträumt, — sie überrascht
die Freundin, Jungfer Renne,
Die blitschnell nach dem Ofen hascht,
Als ob da Etwas brenne:

„Ei, Bärchen, nein, was machst du denn,
Du trücht Frauenzimmer?“
„Es riecht ja hier, als ob ein Mann
Geraucht in deinem Zimmer!“

Da wurde Bärchen blaß und rot
Und wollt' vom Zimmer rennen, —
Doch mußte sie, in ihrer Not,
Die Wahrheit nun bekennen:

„Ich röste mir — o lache nicht!
In altem Kaffee-Brenner,
Zigaretten-Reste — und das riecht
So wunderbar nach Männer!“

Da lächelt Jungfer Nennchen lind',
In innigem Verlehen. —
Doch seit dem nun am Ofen sind
Zwei Jungfern oft zu sehen!

Durch's Stübchen zieht ein Tabaks-Duft,
Besänftigend ein Sehnen
Und überbrückend eine Kluft
Im Herz, zwei einst'ger Schönen.

Eingesandt.

Schloßbeleuchtung. Es ist bekannt, daß seit langem das Heidelberger Schloß alljährlich bengalisch beleuchtet wird. Neuerdings liest man auch von Einrichtungen dieser Art in anderen Städten. So wird die Wartburg zu gewissen Zeiten künstlich beleuchtet; auch die Stiftsruine Hersfeld ist zum Gegenstand der elektrischen Beleuchtung geworden. Unwillkürlich taucht die Frage auf, ob nicht die künstliche Beleuchtung des Schloßes Spangenberg, die bei der Lage des Schloßes ungemein anziehend wirken würde, in Erwägung zu ziehen ist. Ich möchte sie ohne weiteres bejahen. Dabei berücksichtige ich, daß die Einföhrung der Schloßbeleuchtung in der Linie der weiteren Entwicklung Spangenbergs als Fremdenverkehrsstadt liegt.

Es darf wohl damit gerechnet werden, daß die Staatsfortverwaltung, die über das Schloß verfügt, ihre Einwilligung erklären wird. Die Kosten der Beleuchtung werden keine unerwünschte Höhe erreichen; sie bestehen in der Hauptsache aus solchen, die nur einmal aufzuzutragen sind (Anlagenkosten).

Die elektrische Schloßbeleuchtung ist als eine alljährlich wiederkehrende Einrichtung gedacht. Zweckmäßig ist es, wenn die Beleuchtung mit festlichen Veranstaltungen, die ohnehin Fremde nach Spangenberg führen, verbunden wird. Die Schloßbeleuchtung kann sogar einen Bestandteil der Festordnung bilden und an die Stelle des Feuerwerks, das vielfach üblich war, treten. Zweifelsohne würde die Schloßbeleuchtung dazu beitragen, die Veranstaltung zu beleben und den Kreis der Gäste von auswärts zu erweitern. Ueberhaupt würde der Plan eine Ergänzung der Sehenswürdigkeiten Spangenbergs bedeuten.

Wöge der Gebante in den beteiligten Kreisen Anklang finden, damit im nächsten Jahre bei der Aufföhrung von „Runo und Else“ die Schloßbeleuchtung bereits in Erscheinung treten kann!

W. S.

Ziffer. — Im Juli allein betrug ihre Zahl 3800. Die Zahl der Wechselprozesse beträgt im Monat Juli annähernd 150.

Frankfurt. Am 10. Juli wurde ein hiesiges Postamt um 21000 Mark betraubt. Als Täter ermittelte man den Ausbeherer Zimmermann und die Brüder Lindemann. Alle drei schloßten und waren seitdem verhaftet. Letzte Woche endete man ihre Spur im Taunus, und zwar hatte sich das Trio in einem Hotel in Altmelnan einlogiert und genoß dort Sommerfröhe. Die Polizei hörte das Jodel und verhaftete alle drei Räuber. In ihrem Besitz fand man noch annähernd 17000 Mark.

Auf der Zeil am Kaufhaus Hansa wurde ein sechsjähriger Junge in dem Augenblick abgefaßt, als er einem Herrn die Geldbörse aus der Tasche ziehen wollte. Als man dem Buben die Taschen durchsuchte, fand man bereits mehrere Böden mit zusammen mehr als 400 Mk. vor, die der Junge, sicher auf Geheiß seiner Angehörigen, Straßenpassanten geklopft hatte. Der jugendliche Dieb wurde nicht mehr seinen Eltern, sondern sofort dem Kinderheim zugeführt.

Aus Stadt und Land.

Als weiblicher Wänschelreutengänger wirkt in Ghdtkuhnen und Umgegend die Tochter eines Klempnermeisters. Nach zahlreichen Entlofen hat die Antstürburger Eisenbahnbetriebsgesellschaft sie beschäfigt. Eine ganze Anzahl von Wasseradern wurde der Eisenbahnbetriebsgesellschaft durch den weiblichen Wänschelreutengänger bereits nachgewiesen.

Eine entsetzliche Mordtat hat in der Gemeinde Casselbush bei Landsberg a. W. große Erregung hervorgerufen. Ein Arbeiter war wegen ungehörigen Betragens aus einer Gasmotorkraft hinausgewiesen worden. Aus Ärger darüber zertrümmerte er die Scheiben. Als der Wänterich darauf von einem Maschinenmeister zur Besonnenheit ermahnt wurde, ergriff er eine Wagnenrinne und schlug den Mann tot. Der Ermordete ist Vater von sieben Kindern.

Aus Geschäftsjahren in den Tod. Ein Klempnermeister in Berlin vergiftete sich, aller Vermutung nach wegen geschäftlichen Kummer, mittels Leuchtgas. Der Fall wirkt um so tragischer, als die Ehegattin des Klempners vor 14 Tagen den Versuch machte, sich auf die gleiche Weise das Leben zu nehmen.

Der älteste aktive Bergmann Deutschlands tödlich verunglückt. Wie aus H. H. (Westfalen) gemeldet wird, verunglückte auf der Zeche Mont Genis der 79 Jahre alte Hauer Kunnert. Er erlitt eine Luet-schung, an der er noch am gleichen Tage gestorben ist. Kunnert war der älteste Hauer der Zeche und zugleich der älteste aktive Bergmann Deutschlands. Ferner war er Veteran von 1864, 1866 und 1870/71.

Rückgang der Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes ist, einer Essener Meldung zufolge, auch im Monat Juli im Vergleich zum Vormonat stark zurückgegangen. Es stellte sich die Gesamtförderung auf 8111053 To. in 27 Arbeitstagen gegen 7881549 To. im Juni in 23 1/2 Arbeitstagen und 8403531 To. im Mai in 25 Arbeitstagen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat im Berichtsmontat weiter erheblich abgenommen. Während im April noch 460185 Mann beschäftigt waren, ist die Gesamtarbeiterzahl im Mai auf 449805, im Juni auf 436493 und im Juli auf 423440 gesunken.

Ein schwerer Frevel gegen die Religion wird aus Merktstein bei Lagen gemeldet. Während einer der letzten Nächte zerstörten hasserfüllte Menschen durch gänzliches Zerfahen das Kreuz am Eingang zur Bezenstraße. Das Kreuz stand unweit jener Stelle, wo sich am Fronleichnamsfeste dieses Jahres die Verhöhnung der Sakramentsprozession durch einen Verein ereignet hat.

Wirtschaftliche Not veranlaßte in Krefeld einen städtischen Beamten, freiwillig den Tod zu suchen. Das ist in Krefeld seit ganz kurzer Zeit nun schon der sechste Fall ähnlicher Art.

Ein Ehrensold für den Dichter Heinrich Vösch ist in M. Gladbach in einem Bürgerantrag an die städtische Verwaltung beantragt worden, der sicherlich auch Genehmigung finden wird. Dem Dichter soll die Sorge abgenommen und dadurch das Heimmis beseitigt werden, das sich seinem Wirken entgegenstellen könnte. In der Begründung zu dem Antrage wird gesagt: „Wenn früher häufig die Landesfürsten für den Unterhalt bedeutender Künstler gesorgt und so der Kunst und Kultur gedient haben, ist diese Aufgabe im Alter der Demokratie auf das Volk übergegangen und im Falle Vösch ist M. Gladbach dazu berufen.“

Schnapsbrennerei im Ruhstall. Ein Landwirt in Haan (Rheinland) hatte sich eine regelrechte Schnapsbrennerei im Ruhstall eingerichtet, wo er aus Roggen unter Zusatz von Zuder und Hefe Branntwein verfertigte. Die dazu nötigen Kenntnisse hatte er sich aus dem Konversationslexikon angeeignet. Vom Schöffengericht in Elberfeld wurde der Schnapsbrenner jetzt wegen Steuerhinterziehung zu über 3100 Mark Geldstrafe und obendrein zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Große Feuersbrunst. In St. Leon bei Wiesloch (Baden) sind vier Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude durch Feuer zerstört worden. Die Brandsache ist noch nicht ermittelt. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden wird auf mindestens 100000 Mark geschätzt. Das Vieh konnte ganz, die Einrichtungen der Wohnhäuser zum größten Teil gerettet werden. In den Scheunen verbrannten große Getreboräte. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten erheblich verletzt.

Das erste Polarflieger-Denkmal ist lektthin in der Grubenstadt Nhtal in u d errichtet worden. Das Denkmal, das als ersten Namen den Mundens trägt, will die Erinnerung an die Bewegung des Poles durch die Kluzenauge lebendia erhalten.

Wann 1400 Nennungen zum Turn- und Sportfest a. d. Havel. Am Sonntag findet in Berlin das 2. Havel- und Sportfest statt. Fast sämtliche Turnvereine des Kreises haben gemeldet. Es handelt sich um insgesamt etwa 1400 Nennungen.

Wollenbruchkatastrophe bei Halle. Zahlreiche Häuser zerstört. An einem heftigen Unwetter heimgesucht mehrere Häuser fielen den verheerenden Auswirkung zum Opfer. Die Halle-Selbstlicher Bahn hat in dem Gebiet unterwegs liegen. Die Lokomotive entsetzt blieb, jedoch kam keiner der Reisenden zu Schaden.

Eine spätere Meldung besagt, daß das Unwetter der gleichen Wucht auch in dem etwa eine Stunde entfernten Ort Wellen heimgesucht hat. Durch Blitzschlag wurden mehrere Feuerstätten verurteilt. Mehrere Getreidebiemen gingen in Flammen auf, wobei ein Mann in einer Stürke hernieder, wie es ihm in gleicher Weise seit Jahren nicht erlebt. Kleinlich ist in den Fluten in großen Mengen umgekommen. Die Strecke Wellen-Sangerleben ist still. Es wird jedoch eifrig daran gearbeitet, den Betrieb wieder in Stand zu setzen.

In der niedrig gelegenen Friedrichstraße sind von 240 Häusern die Vorderwände eingestürzt. Es handelt sich um Wohnhäuser mit sogenannten Wellenwänden. Aus der Friedrichstraße ergoß sich der ungewohnte Wasserstrom in die Dittstraße. Hier sind mehrere Keller eröffnet. Dampfkröten sind jetzt in großer Anzahl im Keller wieder frei zu pumpen. Die Gärten sind völlig verschlammmt, und die Pumpen sind abgetragen.

Wie aus dem Bericht des Regierungspräsidenten hervorgeht, sind mindestens 20 Häuser, die vorzugsweise oder ausschließlich von Bergarbeitern und Bergmännern bewohnt waren, in Mitleidenschaft gezogen worden. Sieben Häuser sind vollkommen zerstört, und die übrigen 13 bis 14 sind auf schwerste beschädigt. Insbesondere ist sehr großer Mobiliar-schaden entstanden. Der Regierungspräsident schätzt allein den den Bewohnern entstandenen Schaden auf etwa 220000 R.-M. Personen sind nicht umgekommen. Zur Hilfeleistung wurde ein Kommando von 80 Pionieren entsandt.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 22. August 1925

Postsendungen nach der Türkei. Die türkische Postverwaltung gibt bekannt, daß es sich empfehle, auf Sendungen nach der Türkei die Aufschrift in französischer oder türkischer Sprache zu schreiben, um zu vermeiden, daß Verzögerungen oder gar Rücksendungen eintreten.

Freistverlängerung für Erstattung von Lohnneubeträge. Nach dem Steuerüberleitungsgezet können Lohnneubeträge aus dem Jahre 1924 in den Fällen unwillkürlicher Dienstlosigkeit, bei Krankheit, Unglücksfällen usw. auf Antrag erstattet werden. Die Anträge waren bis zum 31. Juli 1925 einzureichen. Durch das neue Einkommensneugezet ist die Frist bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Anträge, die wegen Versäumnis der ursprünglichen Frist abgelehnt worden sind, können neu eingereicht werden.

Anfragen an Steuerbehörden nur unter Einsprüche! In der Abgabenordnung ist nirgendwo eine Bestimmung enthalten, daß der Steuerpflichtige die Pflicht habe, sich den Nachweis über den Eingang eines Antrages zu sichern. Neuerdings führt aber die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zu einem solchen Zwang. Der Reichsfinanzhof sagt es nämlich als Verschärfen auf, wenn ein Kaufmann trotz der Wichtigkeit eines Antrages auf Steuerermäßigung weder den Weg der Eingangsbestimmung, noch der persönlichen Abgabe gegen Ermäßigungswahl. Da erfahrungsgemäß bei den Steuerbehörden sehr viel Anträge im Geschäftsgang verloren gehen, die Vorlage der Kopie und das Postbuch nicht mehr genügender Nachweis für die Abfindung des Antrages ist, wird jeder Einzelne gut tun, in Zukunft nach den Entscheidungen des Reichsfinanzhofs zu handeln.

Meuselbach. Niedergebrannt ist hier nachts das Doppelhaus der Gebrüder Edmund und Hermann Beyer. Vermutlich ist das Feuer von dem 60jährigen Schwager des H. Beyer, einen verkrüppelten Menschen, und zwar aus Rache angelegt worden. Er wurde an einem Gartenturm erhängt aufgefunden.

Friedewald. Auf der Friedewald Straße wurde die Frau des Händlers Wedel aus Heringen auf ihrem kleinen Fuhrwerk von einem Wegelagerer überfallen. Der Wursche sprang aus dem Gebüsch hervor, hielt das Pferd an und wollte der Frau Geld abfordern. Als die Frau auf das Pferd einschlug, schwang sich der Räuber auf den Wagen und drohte der Frau mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden. Dabei erlitt die Frau starke Verletzungen an den Fingern. Der Täter, ein junger Handwerksbursche, wurde gefaßt.

Halle. Seit Anfang Januar bis August sind hier 22000 Zahlungsbefehle ergangen, eine bisher unerreichte

Alle

Magen-

Nerven-

Gallensteinleiden

heilt garantiert: Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A 2500
Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und gratis.



DAPOLIN

Liter 39 Pfg.

Rich. Mohr, Spangenberg, Lebensmittel
Neustadt 50 Fernruf Nr. 8.

E. Furchner Ww., Gasthof, Waldkappel
Leipzigerstraße 28.

K. Kaese, Kolonialwaren, Sontra
Niederstadtstraße 20.

K. Schröder, Gemischt-Warengeschäft
Altmorschen.

J. Ullmar, Colonialwaren Melsungen
Am Markt 389.

Fordern Sie unser neues Benzindpot-Verzeichnis.

Deutsch-Amerikanische
Petroleum-Gesellschaft Frankfurt a. Main.
Eshenheimerort 3 — Fernsprecher: Hansa 7060, 7061, 7062, 7063.

Mitteilung

Für Kranke jeder Art bin ich jeden
Dienstag u. Donnerstag von 9 Uhr
vormittags bis 4 Uhr nachmittags im
Gasthof „Zum Hindenburg“ in
Spangenberg zu sprechen

Urin mitbringen

Heinrich Fink / Heilkundiger.

Casseler Tageblatt

mit Handelszeitung

Die moderne große Heimatzeitung

Größter Depeschendienst
Umfangreicher Heimatteil / Ausführliche
Sport-Berichterstattung / Zahlr. Beilagen / Vielseitig.
Unterhaltungstoff / Maßgebender Anzeigenteil
Beimater „Kleiner Anzeigen-Wart“

Das „Casseler Tageblatt“ ist seit mehr als 7 Jahr-
zehnten das Blatt aller derjenigen, die schnell und
zuverlässig unterrichtet sein wollen; die besonders
für auswärtige Leser geeignete Ausgabe B (7 mal
wöchentlich eine umfangreiche Morgenzeitung)
kostet 2.50 Mark monatlich einschl. Zustellung
Probenummern kostenlos.

Allen von

Rheumatismus u. Ischias

geplagten Mitmenschen teile ich mit, wenn Rückporto beige-
fügt wird, wie ich von meinem langjährigen Rheumatismus-
leiden in kurzer Zeit geheilt worden bin. Aus Freude und
Dankbarkeit über meine Gesundheit habe ich es mir zur Auf-
gabe gemacht, auf Wunsch allen leidenden Mitmenschen mit-
zuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

Gustav Wolter

Reichsbankbeamter a. D.

Berlin N 54, Zehdenicker-Straße 7 a, III Tr. I.

Wohnung

im Neubau

gegen Gewährung eines Darlehens sofort zu vermieten.
Adresse unter P. P. an die Exped. ds. Blattes.



Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878
millionenfach bewährten
und gebrauchten Alfa-Separators. Die

Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach.
Jeder Käufer erhält einen
Gutschein zur Prüfung der
sicheren Einrechnung.

Original Eiszeit
Alfa-Hand-Separators
Patentierter Ständer-Druckapparat
bei der beliebtesten Alfa-Verteilung

J. H. Herbold
Spangenberg.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen

Stollen — Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Randspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz

Lischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2



Müssen Sie
schwer arbeiten

Wir müssen es alle die wir heute durchs Leben
kommen wollen. Das Entscheidende ist nur,
daß wir es verstehen, bei kraftverzehrender Arbeit
eine Energiequelle zu schaffen, die dem Körper
neue Kräfte zuführt. Darum trinken Sie das
altberühmte köstliche Schwarzbier, das mit
vollem Recht köstliches Brot genannt wird. Es
führt infolge seiner wertvollen Bestandteile bei
wenig Alkohol dem Genießenden all die Stoffe
zu, die dem Körperaufbau und der Blutbildung
dienen. Köstliches Schwarzbier hebt das
Gewicht, stärkt Muskeln und Nerven. Das
echte köstliche Schwarzbier ist zu haben
bei Gastwirt Carl Bertram, Spangu-
berg oder in allen durch Schildern und Pla-
tate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei
aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein,
auf das geistlich geschützte Wappentier.

Blunck's Handelsschule

Privat-Hohenzollernstr. 26 Cassel Fernruf Nr. 1006
am Uhrum 4888 und 4888
Winterhalbjahr Anfang Oktober ds. Js.
Tages- u. Abendkurse - Sonderkurse
Anmeldungen, Werbeschrift (Prospekt.) usw. d. d. Kontor

Inserieren bringt Gewinn!

Am Sonntag den, 23. und Montag, den
24. August mit meiner
Luftschaukel
in Ebersdorf bei Gastwirt Schmeltz.
Um zahlreichen Besuch bitte.
Der Besitzer, Edel.



V. V.

Dienstag 8⁰⁰ W. A. voll-
zählig.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleintalder Schützenverein
(K. A. Sch. V.)

Dienstag 9⁰⁰ im „Grünen
Baum“, vollständiges Erscheinen
notwendig. Wichtige Besprechung



Persil
allein
verwenden

Persil enthält beste
Seife so reichlich,
daß jeder weitere
Zusatz überflüssig
ist.

HENKO
Henkel's Wasch- und
Bleich-Soda, 4 1/2
Einweichteile
Unübertroffen für
Wäsche u. Hausarbeit

Modenschau

Wochenschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung.
Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine
24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis M. — .60

unentbehrlich für Schneiderinnen
und Hauschneider.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Original Dürkop- Herren- u. Damen-Fahrräder



in großer Auswahl

General-Vertretung Niederlage

Richard Mohr, Spangenberg.

Ia. kleinen Mais

Richard Mohr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. August 1925
11. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald

Ebersdorf:

Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst

Schnellrode:

Vormittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Dienstag, den 25. August abends punkt 8⁰⁰
Befangstunde des Jungfrauenvereins.